

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Wilhelm Tell**

**Rossini, Gioachino**

**Leipzig, [1898]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81862)

Mathilde (entfernt sich nach rechts).

Arnold (geleitet sie einige Schritte).

Tell und Walther (kommen von links).

(Die Dämmerung tritt ein.)

Vierter Auftritt.

Arnold rechts. Tell in der Mitte. Walther links.

Tell. Du warst hier, Arnold, nicht allein!

Arnold (kurz). Was soll's?

Tell. Schad fürwahr, daß gestört ein so schöner Augenblick.

Arnold. Ihr wißt, mich kümmert nicht, was Ihr im Sinn.

Walther (aufflammend). Erröten

Solltest du, gefühllos bei des Landes Wüthen!

Tell. Nein, denn was kümmert ihn, was ihn das Vaterland?

[Er nur huldigt allein dem schänden Sklavenband.

Arnold. Wer sagt es dir?

Tell. Dein Erglühen und Mathildens Entfliehen.

Arnold. Mich unspähst Wilhelm du?

Tell. Der Schmach dich zu entziehen!

Glaube, Arnold, mir, ich durchschaue dich!

Arnold. Doch wenn Liebe —

Walther. O Gott!

Arnold. Wie, wär' ich selbst geliebt? Dein Verdacht?

Tell. Allzu wahr!

Arnold. Und mein Herz?

Walther. Fluch dem Bande!

Arnold. Mathilde?

Tell. Bringt Unheil unserm Lande.

Walther. Sie, grade sie bereitet uns die Knechtesbande!

Tell. Und du trägst, du ihr Joch mit schünder Dinerlust?!]

Arnold. Mit welchem Recht schmähet Ihr Herzensbande?

Tell. Du fragst? Fragst? Regt sich's nicht in der Schweizerbrust?

Kennt du Treu? Kennt Liebe du zum Vaterlande?

Arnold (nimmt die Mitte).

Ihr sprecht vom Vaterlande? Ihm glüht nicht mehr  
die Brust?

Hinweg aus unsern Matten,  
Wo Zwietracht, Hasseswüten nur noch walten  
uns zum Hohn,

Mit den Ketten Hänke sich gatten.  
Auf, ins Feld! Dort winkt Ruhm, dem Mute  
Heldenlohn! —

Tell. Es liegt dein Vaterland in Sklavenketten,  
Ja, Fluch der blut'gen Tyrannei!  
Du willst dein Heimatland, die Schweiz, nicht retten?  
Stirb, Feiger, stirb, wir werden frei!  
Stirb als Knecht, wir werden frei!  
Stirb, Feiger, denn wir werden frei!

Arnold. Mir blüht der Ruhm im Waffentanz;  
Ja, dort wo Ostrichs Banner wehn;  
Da winkt der Sieg mit blut'gem Vorbeerkranze,  
Mag unsre Freiheit untergehn!

Walther. Ein Vorspiel gab dir schon zum blut'gen Tanze  
Der Tyrann, schon stieß dein Blut!  
Zur Rache ruft ein Greis im Totenkranze,  
Erwürgt, er starb von Geflers Wut.  
Ja, Fluch! Erwürgt, er starb von Geflers Wut!

Arnold. Ja, solche That heißet Rache!  
Sprich, wer war der Greis?

Walther. Er fiel der heil'gen Sache,

Arnold. Ja, wer?

Walther. Sein Blut heißet Rache!

Tell. Ach, armer Sohn, ach, frage nicht!

Arnold (zurücksprallend). Mein Vater!

Walther. Sohn, zur Rache!

Er starb, dein Vater heißet Blut!  
Der Greis, der edle Greis  
Fiel durch Tyrannenwut!

Arnold (sinkt mit einigen Schritten nach rechts vorn in die Kniee).  
 O mein Herz! — Entsetzen! — O Gott! —  
 O Gott! — Mein Vater! —

Tell (tritt beobachtend und voll Theilnahme nach links zu Walther).

Arnold. Er fiel, er starb der heil'gen Sache,  
 Ihn zur Seite stand nicht der Sohn!  
 Er fiel, er starb der heil'gen Sache!  
 Blut'ge That, sie heischt Rache!  
 O Gott, er steht vor deinem Thron!

Tell und Walther. Er erbebet! Er sinnet blut'ge Rache,  
 Arnold. Mein Vater!

Tell und Walther. Er erbleicht, er sinnet blut'ge Rache,  
 Er entsagt extränntem Liebesglück!

Arnold. Mein Vater!

Tell und Walther. Kehrt zurück zur heil'gen Sache,  
 Rache führt ihn der Schweiz zurück!

Arnold (sich langsam erhebend).

Er fiel, er starb der heil'gen Sache,  
 Blut'ge That, sie heischt Rache!  
 O Gott! Er steht vor Gottes Thron!  
 Er fiel, er starb, er steht vor Gottes Thron!  
 Ach, der Greis vor Gottes Thron,  
 Er steht vor Gottes Thron!  
 Ach, der Greis steht nun vor Gottes Thron,  
 Er steht vor Gottes Thron!

Tell und Walther. Er ersinnt blut'ge Rache,  
 Rache führt ihn zurück!  
 Er ersinnt blut'ge Rache,  
 Führt der Schweiz ihn zurück!  
 Sieh von Helldennut ihn erbeben,  
 Ha, sein Herz faßt wilde Wut!  
 Weist der Freiheit sein Leben,  
 Freiheit führt ihn uns zurück!

Arnold. Ha, also wahr?!

Walther. Ach sah ihn enden.

Arnold. Du?!

Walther. Ich sah ihn erschlagen, ach, von Mörderhänden!

Arnold. O Gott! Mein Vater!

Tell. Sei ein Mann!

Arnold. Auch mir den Tod!

Tell. Auf zur Rache!

Arnold. Dir Fluch und Tod, du schändlicher Tyrann!

(Er nimmt die Mitte.)

Freunde, auf! Freunde, auf zur Rache!

Tell. Fassung, Freund! Es heischt Vorsicht, Vorsicht unsrer  
heil'ge Sache!

Unser Land, Rache ihm und deines Vaters Blut!

[Arnold. So sprich, o Tell!

Tell. Schon sinkt die Nacht, sie soll verhüllen,  
Was Tyrannen euch sich blutig soll enthüllen;  
Du siehst bald hier, o Freund, von Geflers Wut  
Entflammt, die Brüderscharen nah'n.

Sie wagen Gut und Blut,

Sie teilen deine Schmerzen;

Zur Waffe wird der Pflug dem kühnen Schweizer-  
herzen!

Für unsres Landes Pflichtgebot

Trost jeder Schweizer selbst dem Tod!

Tell, Arnold und Walther. Trost jeder Schweizer selbst  
dem Tod!]

Der Freiheit Sieg! Ihr unser Leben!

(Sie die Hände reichend.)

Dem Lande sei es hingegeben,

Dein (mein) Vater wird, wird uns umschweben.

Rache ihm, Rache weist ihm der Sohn!

Ach, für sein Land gab er das Leben,

Der Freiheit ward es hingegeben;

Wo ew'ge Wonnen ihn umschweben,

Genießt er seiner Thaten Lohn!

(Sie entfernen sich nach links.)